

Äntsch  
1414 **Badefreuden.**

Lange hat sich der Äntsch nicht mehr gemeldet. Kein Wunder, war er doch damit beschäftigt sein repariertes Gehwerkzeug wieder in Gang zu bringen. Das rechte Hüftgelenk hat der langjährigen Belastung nicht mehr standgehalten, es verlor die Gleitschicht und begann so richtig heftig zu schmerzen.

Ja, ich sehe das leise Grinsen auf deinen Lippen, lieber Leser! Du meinst, gewachsen ist halt in den letzten Jahren nur noch Äntsch`s Wampen und weniger sein Wille, sich ausgiebig zu bewegen. Ganz so war es nun aber doch nicht. Einigen wir uns doch darauf, dass halt im höheren Alter beim Menschen Ersatzteile ausgewechselt werden müssen, wie beim Auto.

Unglaublich wie oft der graubärtige Geselle in der Rekonvaleszenz jeweils am Morgen sehnsüchtig auf der Holzbank gesessen hat vor der Höhle und seinen Blick Richtung Schluefweg richtete. Oft kullerten über seine Wangen Tränen der Trauer, weil er noch nicht bereit war dazu, im Wasser des Schwimmbades seine Längen ziehen zu können. Denn der Äntsch war sich ja nicht einmal sicher, ob er die notwendigen Bewegungen noch programmiert hatte im Kopf, um nicht wie ein Backstein sofort abzusaufen.

An einem Montag im Juli war es dann soweit. Ein vorgängig durchgeführter Testlauf in der grossen Badewanne in seiner Höhle im Äntschberg hatte ein beruhigendes Ergebnis gebracht! Die Programmierung der Armzüge und Beinschläge, die Koordination der Bewegungen wurde durch die notwendige Narkose bei der Operation offensichtlich nicht ausgelöscht.

So konnte er sich, wie es sich für den aufrichtigen Klotener Äntschberggeist gehört, um 9 Uhr im Schluefweg in die Schlange Corona-gerecht wartender Wassersportfreunde einreihen und mit seiner Eintrittskarte Zugang zu den Wasserfreuden verschaffen. Badehose angezogen, unter die Dusche und auf ins Vergnügen!

Zu seinem Erstaunen schien aber der Zugang zum Wasser im grossen Bassin mit einer Gitter-Abschrankung versperrt zu sein.

„Was wird denn da gebaut?“ fragte der Äntsch einen weiteren Mitschwimmer.

„Da wird nicht gebaut. Das ist die Corona-Schranke, genau nach Vorschrift, damit nicht alle miteinander ins Wasser rennen.“ lachte der erstaunte Badegast.

„Sind sie noch nie da gewesen seit der Pandemie?“

„Hatte leider keine Zeit“ schüttelte der Äntsch seinen Kopf.

Zwischen den aufgestellten Gittern hindurch schlängelte er sich nun Richtung Badewasser. Er konnte die ersten Schwimmzüge im tiefen Wasser kaum erwarten. Ob die Schwimmzüge im grossen Becken auch funktionierten? Das reparierte Gelenk tat zu seiner grossen Freude seinen Dienst ohne grosse Beschwerden.

Nur diese Gitter rund um das Bassin irritierten ihn anfänglich ein wenig. Er kam sich vor, als schwimme er in einer Manege des Zirkus Knie herum. Es fehlten nur die applaudierenden Zuschauer.

„Hoffentlich hat es hier im Wasser keine Haifische“ knurrte er zu einer Mitschwimmerin.

Die Frau lachte: „Die kommen meistens etwas später!“ Sie hatte ihn wohl nicht richtig verstanden. Oder doch?

Erschienen im Klotener Anzeiger vom 23. Juli 2020